Eckhard Jesse / Thomas Schubert (Hg.)

Zwischen Konfrontation und Konzession

Friedliche Revolution und deutsche Einheit in Sachsen

Mit Beiträgen von:
Frank Richter, Brigitta Kögler, Erich Iltgen,
Michael Lersow, Klaus Bartl, Rudolf Albrecht,
Michael Richter, Hartwig Albiro, Thomas Küttler,
Hans Modrow, Gunter Weißgerber, Klaus Reichenbach,
Marc-Dietrich Ohse, Bernd Albani, Günther Heydemann,
Christoph Magirius

Ch. Links Verlag, Berlin

Ch.Links

»1989 / 90 – 2009 / 10: Friedliche Revolution und deutsche Einheit in Sachsen«
Eine Initiative der Sächsischen Staatsregierung und der Professur für politische Systeme, politische Institutionen.
Gefördert aus Mitteln des Freistaates Sachsen.

Die *Deutsche Nationalbibliothek* verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http:/dnb.d-nb.de abrufbar.

1. Auflage, September 2010
© Christoph Links Verlag GmbH
Schönhauser Allee 36, 10435 Berlin, Tel.: (030) 44 02 32-0
Internet: www.christoph-links-verlag.de; mail@christoph-links-verlag.de
Umschlaggestaltung: KahaneDesign, Berlin unter Verwendung eines Fotos von der Kundgebung der Kulturschaffenden im Bezirk Karl-Marx-Stadt am 19. November 1989 von László Farkas
Satz: Jette v. Bodecker / typetourist, Berlin
Druck und Bindung: Mercedes Druck, Berlin

ISBN 978-3-86153-608-6

Inhalt

Eckhard Jesse / Thomas Schubert
Einleitung 7

Frank Richter
»Das letzte Jahr war das beste Jahr« 21

Brigitta Kögler
»Der Zentrale Runde Tisch war keine Artusrunde« 39

Erich Iltgen
»Die Gewaltlosigkeit hatte gesiegt« 57

Michael Lersow
»Eine Diktatur kann man nicht reformieren« 75

Klaus Bartl
»Ich mochte dieses Land« 92

Rudolf Albrecht
»Ein Floh macht einem Löwen oft mehr zu schaffen als ein Löwe einem Floh« 111

Michael Richter
»Die Gegend war mir fremd, obwohl ich direkt daneben gelebt hatte« 128

Hartwig Albiro
»Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!« 145

Thomas Küttler
»Beginnt eure Revolution nicht am Sonnabend um drei« 171

Hans Modrow
»Den Maueröffner Schabowski gibt es nicht« 189

Gunter Weißgerber
»Ich wollte einen demokratischen deutschen Staat« 208

Klaus Reichenbach
»Helmut Kohl schaute mich erstaunt an« 227

Marc-Dietrich Ohse
»Da lag die Staatsferne nahe und die Systemnähe fern« 244

Bernd Albani
»Vom murrenden Untertan zum aufbegehrenden Bürger« 261

Günther Heydemann
»Das schien mir ein Ding der Unmöglichkeit« 279

Christoph Magirius
»Pfarrer im Sozialismus war ich« 296

Eckhard Jesse / Thomas Schubert
Porträts der Akteure 313

Eckhard Jesse / Thomas Schubert
Konfrontation und Konzession – Sachsen im Oktober 1989 355

Anhang

Personenregister 384
Angaben zu den Herausgebern 388

Eckhard Jesse / Thomas Schubert

Einleitung

Deutschland hat im 20. Jahrhundert – anders als die meisten europäischen Staaten – vier tiefgreifende Systemwechsel erfahren.[1] 1918 / 19 wurde das Kaiserreich durch die Weimarer Republik abgelöst, 1933 diese durch das Dritte Reich. 1945 ist ein Scharnierjahr: Dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Diktatur folgte nach einer kurzen Übergangsphase 1949 im westlichen Teil Deutschlands eine von den westlichen Alliierten unterstützte Demokratie, im östlichen Teil eine von der Sowjetunion gestützte Diktatur. 40 Jahre später – 1989 – ging die friedliche Revolution in der DDR binnen kurzem in die deutsche Einheit über. Kein Jahr nach dem 40. Jahrestag der DDR, den Erich Honecker feiern ließ, als sei das System in bester Verfassung, war Deutschland wiedervereint – unter demokratischem Vorzeichen. Die deutsche Einheit stand auch für eine Reföderalisierung Ostdeutschlands, wo im Juli 1952 per SED-Dekret alle Länder aufgelöst und von einem »demokratischen Zentralismus« leninscher Prägung abgelöst worden waren. Mit den ersten Landtagswahlen am 14. Oktober 1990 verband sich zugleich die juristische wie politische Wiedergründung von Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Die Wahl in Brandenburg am 27. September 2009 schloss den mittlerweile fünften Wahlzyklus ab. Dabei nimmt Sachsen in vielfacher Hinsicht eine Sonderrolle ein.[2]

Friedliche Revolution und deutsche Einheit liegen nun – kaum zu glauben – zwei Jahrzehnte zurück.[3] Das heutige Sachsen war 1989 / 90 im dreifachen Sinne Vorreiter. Erstens bildete die Bevölkerung zwischen Görlitz, Plauen und Leipzig die »Speerspitze« der »friedlichen Revolution«. Der Wunsch nach Freiheit, Demokratie und Wohlstand war 1989 / 90 für Tausende auslösendes Moment, sich gegen die kommunistische Diktatur zu stemmen. Der zementierte Führungs- und Machtanspruch der SED sowie die ökonomischen und

1 Vgl. Eckhard Jesse, Systemwechsel in Deutschland. 1918/19, 1933, 1945/49, 1989/90, Köln u. a. 2010.
2 Vgl. Thomas Schubert, Konvergenz oder Divergenz im sächsischen Landtagswahlkampf? Eine qualitative Längsschnittanalyse der Landtagswahlkämpfe von CDU, SPD und PDS 1990 bis 2004, Wiesbaden 2010.
3 Besonders gelungen ist aus der Vielzahl der zwischenzeitlich erschienenen Werke: Klaus-Dietmar Henke (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009.